

10 Anträge (schriftlich)

10.1 Energiesparpotential – Haltestelle Hauptbahnhof (GR Schunko, ÖVP)

Am 26.11.2018 feiert die Nahverkehrsdrehscheibe am Grazer Hauptbahnhof ihren sechsten Geburtstag. Seit damals haben rd. 250.000 Personen diesen hochmodernen Nahverkehrsknotenpunkt frequentiert.

Eine gute Beleuchtung hebt die objektive und subjektive Sicherheit der Fahrgäste, sieht zudem gut aus, verursacht aber Kosten. Seit der Eröffnung sind durch eine die Beleuchtung während der gesamten Tageszeit bis heute ca. 800.000 kWh Strom bzw. über 100.000 Euro verbraucht worden. Diese könnten mit einer sich am Stand der Technik orientierenden Evaluierung des Beleuchtungskonzepts sicher reduziert werden.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stelle ich daher den

Antrag:

Der Gemeinderat möge an die zuständigen Stellen in der Holding Graz mit dem Ersuchen herantreten, ein Konzept auszuarbeiten, wodurch die Beleuchtung der unterirdischen Straßenbahnhaltestelle der Nahverkehrsdrehscheibe am Grazer Hauptbahnhof sowie bei den vier Stiegenabgängen sowohl den gestalterischen Anforderungen entsprechend als auch den äußeren Lichtverhältnissen angepasst - nach dem Stand der Technik – möglichst energiesparend erfolgt.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.2 Zusätzliche Beleuchtung von Straßenzügen und Neuerrichtung eines Schutzweges
(GR DI. Topf, ÖVP)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Aus unterschiedlichen Stadtteilen werden von betroffenen Bevölkerungsgruppen an die Bezirksvertretungen und auch an einzelne Gemeinderäte Anliegen und Wünsche herangetragen, wobei es sich dabei vornehmlich um sicherheitsrelevante Aspekte handelt.

In den Straßenzügen „Villenstraße“ zwischen Straßganger Straße und Burenstraße und „Körblergasse“ ausgehend von der Richard-Wagner-Gasse in Richtung Seniorenwohnanlage auf der Anhöhe im Waldnahbereich des Rosenbergs wird bemängelt, dass die Be- und Ausleuchtung dieser Straßenabschnitte nicht ausreichend vorhanden ist.

Weiters wird im Kreuzungsbereich Straßganger Straße / Hauseggerstraße wegen der in der Nähe befindlichen Kinderbetreuungseinrichtung und des ebenfalls dort situierten Spiel- und Sportplatzes dringend ein Schutzweg gewünscht.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag:

Die zuständigen Abteilungen des Magistrates werden ersucht, die Lichtverhältnisse in den angeführten Bereichen zu kontrollieren und diese gegebenenfalls mit zusätzlichen Beleuchtungskörpern nachzurüsten oder mit einer neuen Straßenbeleuchtung auszustatten.

Ebenso soll die Notwendigkeit eines Schutzweges im vorgenannten Kreuzungsbereich überprüft werden.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.3 Campingplatz für Zelte in Graz (GRⁱⁿ Dipl. Museol. Braunersreuther, KPÖ)

Urlaub verbunden mit sportlicher Betätigung ist voll im Trend. Für spontan oder wetterabhängig Reisende, wie etwa FahrradtouristInnen, deren Anzahl immer höher wird, sind Campingplätze die beste Unterkunftsmöglichkeit. Denn dort können sie ihre Räder sowie das daran befestigte Gepäck bequem direkt neben ihrem Zelt deponieren. Die meisten europäischen Städte haben Stadtcampingplätze, die es diesen Reisenden ermöglichen, meist am Stadtrand auf diese Weise unterzukommen und dann, entweder mit dem eigenen Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zur Besichtigung in die Innenstadt zu fahren. Auf dem Grazer Citycampingplatz ist dies leider nicht möglich, da er ausschließlich für Wohnwagen und Wohnmobile bestimmt ist.

Radreisende, die gerne im eigenen Zelt übernachten, sind daher gezwungen, ins Umland (Leibnitz im Süden, Frohnleiten im Norden) auszuweichen. Das macht Graz für diese Art von Tourismus nicht sehr attraktiv.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz möchten sich dafür einsetzen, dass spätestens zur nächsten Campingsaison mit Beginn April 2019 ein für Zelt-Camper nutzbarer Platz eingerichtet oder der bestehende Platz entsprechend erweitert wird.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.4 Nahverkehrsdrehscheibe Graz Hauptbahnhof Europaplatz – zeitgemäße, kostensparende Beleuchtung (GR Sikora, KPÖ)

Ende 2012 wurde mit einer Investitionssumme von rund 90 Millionen Euro die Nahverkehrsdrehscheibe am Grazer Hauptbahnhof Europaplatz fertiggestellt. Der Bahnhofsvorplatz präsentiert sich im neuen Design, das neue Vordach, von den Grazern "Golden Eye" tituiert, markiert das Zentrum des Platzes. Rund 40.000 Fahrgäste frequentieren den Bahnhof tagtäglich - mit steigender Tendenz.

Die größte Neuerung betrifft die neu geführte Straßenbahntrasse, die jetzt unterirdisch verläuft und die vier Straßenbahnlinien 1, 3, 6 und 7 direkt an den Grazer Hauptbahnhof anbindet. Da die Straßenbahn bereits in der Annenstraße in den Untergrund „abtaucht“ und erst in der Eggenberger Straße wieder ans Tageslicht kommt, wird auch die stark frequentierte Bahnhofskreuzung für den übrigen oberirdisch geführten Verkehr deutlich entlastet. Was jedoch bei der Neugestaltung der unterirdisch angelegten Haltestelle nicht realisiert wurde, ist eine zeitgemäße, kostensparende Beleuchtung. Seit ihrer Eröffnung sind durch eine teilweise völlig unnötige Beleuchtung während der gesamten Tageszeit - und das trotz extra für eine natürliche Beleuchtung geschaffene Lichtschächte – laut Rainer Maichin vom Einsparkraftwerk bis heute über 800.000 kWh Strom bzw. über 100.000 Euro regelrecht verschwendet worden. Das aktuell in Bau befindliche Murkraftwerk Graz müsste dafür im Mittel ganze vier Tage Strom produzieren, um diese Menge an Stromverbrauch einigermaßen zu kompensieren. Mit einer an die Helligkeit angepassten Beleuchtung, aber auch mit einer Beleuchtung, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen würde, könnte hier die Stadt Graz ihrem Ruf als Ökostadt gerecht werden und nebenbei ein sehr einfaches Nachhaltigkeitsprojekt umsetzen. Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden höflichst ersucht, in Zusammenarbeit mit der Holding Graz dafür zu sorgen, dass das Beleuchtungskonzept bei der unterirdischen Straßenbahnhaltestelle bei der Nahverkehrsdrehscheibe am Grazer Hauptbahnhof Europaplatz sowie bei den Stiegenabgängen so rasch wie möglich an die Gegebenheiten vor Ort angepasst und so verbessert wird, dass künftig Energie und Kosten gespart werden.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.5 Reinigung der öffentlichen Toiletten in Graz (GR. Sikora, KPÖ)

Hervorragende Arbeit leisten die vielen Holding-Graz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter tagtäglich. Der Großraum Graz erfordert unter anderem auch ein hohes Maß an ständigem Aufwand in punkto Reinigung und Sauberhaltung.

Was da jedoch leider zu kurz kommt - obwohl für die Hygiene enorm wichtig - ist die tägliche Reinigung öffentlicher Toilettenanlagen. Das scheint insbesondere bei Anlagen, die weiter weg vom Grazer Zentrum installiert wurden, nicht ganz zu klappen. Wünschenswert wäre eine mehrmalige Reinigung von öffentlichen Toiletten tagsüber und an Wochenenden (siehe Beispielfoto).

Leider hinterlassen auch die Benützerinnen und Benützer von Toilettenanlagen diese nicht immer so, wie sie es zu Hause gelernt haben. Das ist ärgerlich. Trotzdem sehe ich schon die Stadt Graz in der Verantwortung, für eine regelmäßige und ordentliche Reinigung der Toilettenanlagen Sorge zu tragen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Öffentliche Gemeinderatssitzung vom 15. November 2018

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sowie der Graz Holding werden höflichst ersucht, die dringend notwendige Reinigung von öffentlichen Toilettenanlagen mehrmalig tagsüber sowie auch an Wochenenden und auch in Randgebieten der Stadt Graz entsprechend den jeweiligen Erfordernissen anzupassen bzw. sicherzustellen.



Toilettenanlage Auwiesen, Murfeld, am 27. 10. 2018

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.6 Pflege des Feliferhof-Denkmal am Grazer Zentralfriedhof (GRⁱⁿ Zitek, KPÖ)

Das am Grazer Zentralfriedhof befindliche Feliferhof-Denkmal erinnert an 140 Männer und zwei Frauen, die in den letzten Kriegswochen am Gelände der Schießstätte Feliferhof und in der SS-Kaserne Wetzelsdorf hingerichtet wurden.

Die Inschrift ist im Laufe der Jahre jedoch verwittert und müsste restauriert werden.

(siehe Bild)



Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Der Gemeinderat der Stadt Graz tritt an das Land Steiermark als Verwalter des genannten Denkmals mit dem Ersuchen heran, für eine Restaurierung dieses wichtigen Denkmals zu sorgen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.7 Verkehrszählung Gewerbegebiet Messendorfgrund (GR. Hötzl, FPÖ)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Das Gewerbegebiet Messendorfgrund ist eines der größten in unserem Stadtgebiet. Aufgrund der Nähe zum Magna-Werk in Graz-Liebenau bzw. Graz-Thondorf wird es auch als Umladeplatz für die Auslieferung der in diesem Werk produzierten Fahrzeuge verwendet. Dieser Umstand bringt es auch mit sich, dass die Zu- und Abfahrt größtenteils mit großen LKWs, meist auch Sattelschleppern, vonstattengeht. Weiters bringt es die äußerst gute Auftragslage im Magna-Werk mit sich, dass diese LKW-Transporte im Schichtbetrieb nahezu rund um die Uhr stattfinden. Ein brummendes Gewerbegebiet ist einerseits sehr positiv, da damit auch Geld über die Kommunalsteuer in die Stadtkassen gespült wird, andererseits bringt es auch gerade in diesem Gewerbegebiet große Probleme mit sich, da die Zufahrt durch ein Wohngebiet geleitet wird. Seit vielen Jahren wird darüber diskutiert, dass dieses Gewerbegebiet einen direkten Autobahnanschluss auf die A2Z bekommen soll.

Um dieses Vorhaben zu konkretisieren, ergeht namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgender

Antrag

gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Im Bereich der südlichen Zufahrt des Gewerbegebietes Messendorfgrund soll bei der Kreuzung Köglerweg eine Verkehrszählung – aufgrund des Schichtbetriebes in der Zeit von 0-24 Uhr – durchgeführt werden. Bei der Auswertung sind folgende Parameter auszuwerfen: Art des Fahrzeuges (PKW, LKW, Sattelauflieger, Klein-Lkw usw.), Entwicklung der Zahlen im Laufe eines Tages (Verkehrsspitzen – speziell in den Morgen-, Abend- und Nachtstunden).

Die Verkehrszählung soll an einem normalen Werktag (kein Fenstertag) stattfinden. Das detaillierte Ergebnis möge dem Antragsteller, respektive dem Gemeinderat, ehebaldigst übermittelt werden.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.8 Verkehrszählung Messendorfberg (GR. Hötzl, FPÖ)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Messendorfbergstraße ist eine Gemeindestraße, die aufgrund der bestehenden Bebauung stellenweise sehr schmal verbaut ist. Die ansässigen Bewohner beschweren sich in letzter Zeit immer häufiger darüber, dass diese Straße angeblich als Abkürzung verwendet wird und die Fahrzeuge viel zu schnell unterwegs seien. Aufgrund der Ausführung der Straße wird das aber meinerseits angezweifelt.

Um der Sache auf den Grund zu gehen, ergeht namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgender

Antrag

gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Im Bereich Messendorfbergstraße südlich der Kreuzung Moosbrunnweg, im Bereich Messendorfbergstraße nördlich der Kreuzung Moosbrunnweg, im Bereich Moosbrunnweg gleich nach der Kreuzung Messendorfbergstraße und im Bereich Messendorfbergstraße gleich nach der Kreuzung mit der Petersbergenstraße (also die Einfahrt Richtung Süden in die Messendorfbergstraße) möge eine Verkehrszählung durchgeführt werden.

Die Verkehrszählung soll an einem normalen Werktag (kein Fenstertag) zwischen 6.00 Uhr und 19.30 Uhr stattfinden und folgende Parameter erfassen: Entwicklung der Zahlen innerhalb des beantragten Zeitraumes (6.00 – 19.30 Uhr) sowie Zulassungsbezirke der Fahrzeuge (G, GU, WZ usw.).

Das detaillierte Ergebnis möge dem Freiheitlichen Gemeinderatsklub bzw. dem Gemeinderat ehebaldigst übermittelt werden.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.9 Petition der Landeshauptstadt Graz an die österreichische Bundesregierung betreffend Beitritt zum UN-Migrationspakt (GR. Dreisiebner, Grüne)

Österreich hat als vergleichsweise kleiner Staat - einerseits im Verbund mit der Europäischen Union und andererseits als Mitglied der UNO - größtes Interesse daran, am Prinzip des Multilateralismus festzuhalten, damit nicht das Recht des Stärkeren gilt, sondern ein diplomatischer Ausgleich zwischen den Staaten stattfindet. Österreich als UNO-Amtssitz hat bisher in den Vereinten Nationen über einen exzellenten Ruf auch als Vermittler in internationalen Krisen verfügt. Dieser gute Ruf wird jedoch gerade durch den Ausstieg aus dem UN-Migrationspakt leichtfertig gefährdet.

Bundeskanzler Kurz hat noch in seiner Funktion als Außenminister den „Global Migration Compact“ mitverhandelt, weil kein Staat die Herausforderungen und Chancen des globalen Phänomens Migration alleine bewältigen kann. Wie im UN-Migrationspakt ausdrücklich festgehalten ist, handelt es sich bei diesem Dokument um einen rechtlich nicht verbindlichen Kooperationsrahmen, wie er in den internationalen Beziehungen üblich ist. Deshalb sind die Bedenken der Bundesregierung hinsichtlich des behaupteten „Menschenrechts auf Migration“ für Völkerrechts-ExpertInnen nicht nachvollziehbar.

Nicht zuletzt aus diesem Grund haben sich in den letzten Tagen und Wochen sehr viele Personen aus der Zivilgesellschaft, aus den Religionsgemeinschaften, aus Wissenschaft

und Kunst, Kultur sowie aus beinahe allen Parteien bis hin zu Bundespräsident Alexander Van der Bellen zu Wort gemeldet, um an die Bundesregierung zu appellieren und um vor Schaden am Ansehen der Republik Österreich zu warnen.

Auch die Stadt Graz als Menschenrechtsstadt sollte sich in dieser Angelegenheit zu Wort melden.

In diesem Sinne stelle ich namens der Grazer Grünen – ALG folgenden

Antrag:

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt und UNESCO-Menschenrechtsstadt Graz schließt sich den Bedenken aus Wissenschaft, aus Kunst und Kultur, von Religionsgemeinschaften und aus der Politik an und fordert die Bundesregierung auf, den globalen Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration (UN-Migrationspakt) bei der Konferenz in Marokko zu unterstützen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.10 Umgehende Umsetzung der geplanten Hundewiesen in Graz (GRⁱⁿ Mag.^a Pavlovec-Meixner, Grüne)

Aufgrund des rapiden Wachstums der Stadt Graz kommt es naturgemäß auch zu einer stetigen Erhöhung der Anzahl der in Graz lebenden Hunde. Umso wichtiger ist es, mehr Hundewiesen anzubieten, um zumindest in Ansätzen eine artgerechte Hundehaltung im Stadtgebiet zu ermöglichen.

In den Gemeinderatssitzungen vom Februar und Mai 2018 habe ich daher bereits die Umsetzung der geplanten Hundewiese in Graz-Reininghaus im Rahmen der Fragestunde thematisiert.

Im Mai 2018 erhielt ich von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl folgende Antwort: "Die Errichtung der Hundewiese, die gegenüber der ehemaligen Hummelkaserne geplant

ist, könnte schon ab Herbst/Winter 2018 umgesetzt werden. Die Planungen können bis Herbst 2018 abgeschlossen sein, dann gibt es eine Grobschätzung von 45.000 Euro an Kosten, die aber im heurigen Budget noch nicht vorgesehen sind. Das bedeutet: Es könnte im heurigen Winter oder im nächsten Frühjahr so weit sein, dass die Hundewiese benutzbar ist."

Die Hundewiese in Reininghaus sei hier als Beispiel für insgesamt vier Hundewiesen genannt, deren Planung abgeschlossen sind, deren Umsetzung - anscheinend aufgrund fehlender Budgetmittel - jedoch nicht gestartet wird. Dies sind die Hundewiese in der Salfeldstraße sowie in der Smart City und die so genannte „Hohenberg-Wiese“ hinter dem Schloss Eggenberg.

Auf Nachfrage in der Abteilung Grünraum wurde mir vor kurzem die Auskunft gegeben, dass die finanzielle Bedeckung für die Realisierung der Hundewiesen im Budgetvoranschlag für 2019 derzeit nicht vorgesehen sei. Daher stelle ich namens des Grünen Gemeinderatsklubs - ALG folgenden

Antrag:

Finanzstadtrat Dr. Günter Riegler wird dringend ersucht, im Budgetvoranschlag für 2019 die für die Realisierung der vier fertig geplanten Hundewiesen notwendigen finanziellen Mittel sicherzustellen. Weiters wird die Abteilung für Grünraum und Gewässer mit der ehebaldigen Umsetzung der fünf Hundewiesen beauftragt.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.11 Beleuchtung Nahverkehrsdrehscheibe Graz Hbf., Überprüfung
(GR. Mag. (FH) Muhr, MSc, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Am 26. November 2012 wurde die Nahverkehrsdrehscheibe am Grazer Hauptbahnhof eröffnet, die neben ihrem modernen Standard auch eine wesentliche Entlastung für die Verkehrssituation rund um den Hauptbahnhof brachte.

Da die Haltestellen der Nahverkehrsdrehscheibe weitgehend unterirdisch angelegt sind, ist natürlich auch eine adäquate Beleuchtung notwendig, wobei aber auch der Einfall von Tageslicht zusätzlich sehr gut genutzt wird.

Die Beleuchtung in diesem Bereich ist nun aber so ausgerichtet, dass trotz Tageslichteinfall die eingesetzten Leuchtmittel durchgehend 24 Stunden am Tag im Einsatz sind, ungeachtet der wetter- und tageszeitbedingten Notwendigkeit, und somit keine Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bieten.

In diesem Sinne stelle ich namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion den

Antrag:

Das Straßenamt wird ersucht, die Beleuchtung der Haltestellen im Bereich der Nahverkehrsdrehscheibe am Grazer Hauptbahnhof mit dem Blickpunkt auf ihre Energieeffizienz und die Notwendigkeit eines 24-Stunden-Einsatzes in gleicher Lichtstärke zu überprüfen und ggf. Maßnahmen zu ergreifen, die eine energiesparende Variante ermöglichen, ohne die Sicherheit der Fahrgäste zu gefährden.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.12 Für echte Naherholung am Plabutsch (GRⁱⁿ Robosch, SPÖ)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Erschließung des Plabutsches ist zwar begrüßenswert, von echter Naherholung kann man jedoch noch lange nicht sprechen. Naherholung bedeutet mehr, als nur zwei Gasthäuser mit einer Seilbahn zu verbinden.

Um möglichst vielen Grazerinnen und Grazern einen echten Entspannungs- und Freizeitort im Grazer Westen zu bieten, braucht es mehr: Barrierefreiheit, damit es auch wirklich allen zugänglich ist und auch RollstuhlfahrerInnen, ältere Menschen oder Eltern mit Kinderwägen den Plabutsch genießen können. Das beginnt bei der Anbindung der Gondel durch den öffentlichen Verkehr, der Gondel selbst bis hin zu barrierefreien Wanderwegen wie zum Beispiel am Schöckel.

Aber auch wenn es mir vielleicht das Körperliche erlaubt, heißt es noch lange nicht, dass es mein Freizeitbudget auch tut. Und eines ist klar: Naherholung nur für diejenigen, die es sich leisten können, ist keine Naherholung. Deshalb muss der Thalersee auch mit der Lösung eines Stundentickets erreichbar sein.

Zu guter Letzt muss es Naherholung sein, die im Einklang mit der Natur, der Nachhaltigkeit und unabhängig von Finanzstärke oder Konsumwillen funktioniert.

In diesem Sinne stelle ich namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion den

Antrag,

die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, inwieweit die Gestaltung des gesamten Naherholungsbereiches Plabutsch/Thalersee dem Motiventext entsprechend gestaltet werden kann. Dem Gemeinderat ist bis Februar 2019 Bericht zu erstatten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.13 Wissenslücken bezüglich historischer Schlüsselfiguren (GR.ⁱⁿ Robosch, SPÖ)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Wie schon aus meiner Frage vom 15. November an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl hervorgeht, gibt es schwere Mängel in der Darstellung des Nazi-Bürgermeisters Julius Kaspar, die möglicherweise auch großen wissenschaftlichen Lücken geschuldet sind. Um dies auszumerzen, sollte sich die Stadt Graz auch aufgrund ihres historisch schwierigen Erbes in allen Bereichen zum Ziel setzen, Wissenslücken bezüglich der NS-Zeit zu schließen und einen wissenschaftlichen und würdigen Umgang in allen Bereichen der Stadt Graz, vor allem auf der Homepage der selbigen, zu finden. In diesem Sinne stelle ich namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion den

Antrag,

die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, ob die Wissenslücken bezüglich historischer Schlüsselfiguren, wie zum Beispiel Bürgermeister Julius Kaspar, in naher Zukunft geschlossen werden können, um dann eine transparente, würdige Darstellung dieses Wissens zu genannten Personen auf allen Medien und Plattformen der Stadt Graz sicherzustellen. Dem Gemeinderat ist bis Jänner 2019 Bericht zu erstatten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.14 Energieeffiziente Beleuchtung der Straßenbahnhaltestelle Hauptbahnhof (GR. Swatek, BSc, Neos)

Die Straßenbahnhaltestelle des Grazer Hauptbahnhofes ist uns allen gut bekannt. Unzählige Male haben viele von uns hier bereits den öffentlichen Verkehr betreten oder verlassen. Nur den Wenigsten ist dabei aufgefallen, dass das Lichtsystem der Straßenbahnstation dabei ununterbrochen mit voller Leistung den Raum zu erhellen

versucht. Das, obwohl seitens der Architekten zur Erhellung der Räumlichkeit extra ein breiter Streifen der unterirdischen Straßenbahnhaltestelle zur Oberfläche freigelassen wurde. So kommt es oft zur Situation, dass das Tageslicht die Station ausreichend beleuchten würde, doch das Leuchtsystem der Haltestelle dennoch ebenfalls in voller Leistung im Betrieb zu sein scheint. Dass diese doppelte Beleuchtung eines Raumes hierbei nicht energieeffizient ist, erklärt sich von selbst.

Im Sinne einer energieeffizienten Stadt wäre es daher dringend nötig, hier mit Lichtsensoren oder ähnlichen Anpassungen aktiv zu werden und eine doppelte Beleuchtung einzustellen - der Umwelt und der nächsten Generation zuliebe.

Gemäß §17 der Geschäftsordnung des Gemeinderates stelle ich den

Antrag,

dass die zuständigen Stellen der Stadt Graz ersucht werden, die Energieeffizienz der Beleuchtung rund um die Straßenbahnstation Hauptbahnhof zu evaluieren und gegebenenfalls die nötigen Schritte zu setzen, hier eine Anpassung der Beleuchtung an die äußeren Lichtverhältnisse durchzuführen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.15 Plabutschgondel - Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie (GR. Swatek, BSc, Neos)

Am 21.9.2017 beschloss der Grazer Gemeinderat mehrheitlich, jedoch gegen die Stimmen der Opposition, die Erstellung eines Konzepts sowie einer Machbarkeitsstudie rund um das Naherholungsgebiet des Plabutsch. Diese Studie sollte unter anderem die Aufwertung des Gebietes samt der dafür benötigten finanziellen Ausgaben umfassen. Der Schwerpunkt lag unter anderem auch auf der Durchführung und Sinnhaftigkeit einer Seilbahn auf den Plabutsch.

Auf Grundlage dieser Machbarkeitsstudie wurden im Sommer 2018 bereits die Kosten für eine Seilbahn auf den Plabutsch in diversen Medien veröffentlicht. Die Summe betrug damals 25 Millionen Euro. Bei der Präsentation der Plabutschgondel im Herbst 2018 waren die Kosten jedoch mit rund 41 Millionen angegeben – eine massive Kostensteigerung. Wodurch diese Kostensteigerung von Sommer 2018 auf Herbst 2018 zustande kam, bleibt bis heute unklar.

Zahlen und Fakten rund um das Naherholungsgebiet und die Plabutschgondel liegen der Stadt Graz sowie der Holding Graz schon seit Sommer vor. Doch bei der Präsentation rund um die Plabutschgondel setzte man auf aufpolierte Werbe- und Imagevideos statt auf Fakten. Die Machbarkeitsstudie zum Naherholungsgebiet ist bis heute nicht für Bürgerinnen und Bürger zugänglich, obwohl diese mit ihren Steuern dafür aufkommen müssen. Doch gerade in Zeiten von Fake news ist es von besonderer Wichtigkeit, seitens Politik und Verwaltung mit größtmöglicher Transparenz und Nachvollziehbarkeit voranzugehen. Bürgerinnen und Bürger auf diese Weise im Dunkeln zu lassen, führt nur zur Politikverdrossenheit. Es ist daher an der Zeit, den Grazerinnen und Grazern die Fakten auf den Tisch zu legen und die Machbarkeitsstudie zu veröffentlichen.

Gemäß §17 der Geschäftsordnung des Gemeinderates stelle ich den

Antrag,

dass die zuständigen Stellen der Stadt Graz ersucht werden, die Machbarkeitsstudie betreffend das Naherholungsgebiet Plabutsch sowie die geplante Plabutschgondel für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu veröffentlichen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Öffentliche Gemeinderatssitzung vom 15. November 2018

Damit ist die ordentliche nicht öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl schließt die nicht öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 18.30 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeisterstellvertreter
Mag. (FH) Mario Eustacchio

Stadtrat
Kurt Hohensinner, MBA

Stadtrat
Dr. Günter Riegler

Schriftführer und Schriftprüferin:

Der Schriftführer:
Wolfgang Polz

Die Schriftprüferin:
GRⁱⁿ Elisabeth Potzinger

wörtliches Protokoll erstellt von: Carina Reiter